

## **Transkript Podcast – Aus dem zweiten im Gespräch mit Mag. Raphael Stieger**

**(Moderation BV Nikolai):** Herzlich willkommen zum zweiten Podcast unserer Serie aus dem zweiten Im Gespräch. Diesmal im Gespräch mit dir, lieber Raphael. Also Raphael ist Musikleiter der Musikschule der Leopoldstadt, Magister Raphael Stieger. Der Raphael hat eine tolle Geschichte hinter sich mit diesem Übergang von der alten Schule in die neue Schule. Hier am Campus Christine Nöstlinger Campus, auch kein unbekannter Name für das, dass man halt vieles auch in der Leopoldstadt mit den Gertrude Fröhlich Santner und Christine Nöstlinger Campus, dem größten Campus, den wir in der Leopoldstadt haben, wo auch die Musikschule untergebracht ist. Wir begleiten das ja auch schon länger miteinander, diese Geschichte der Musik in der Leopoldstadt und der Musikschule. Ich bin echt froh, dass du dir heute Zeit genommen hast, dass du bei uns bist. Und bevor wir dann jetzt rein starten in unsere 20 Minuten mit unseren Timerwürfel, den wir uns vorgegeben haben für diesen Podcast, darf ich nochmal für das Intro Dankeschön sagen. Das ist eine super tolle Geschichte. Somit auch die Verbindung der Schule natürlich, aber mit dir und mit deinem gesamten Lehrerteam, das ja ein hervorragendes Team ist, ich habe schon ein paar Mal mitbegleiten dürfen bei Feste, Aktivitäten und vieles mehr. Aber es ist schon ein Traum, wenn man dann dort auch die Kinder und die Jugendlichen und die Erwachsenen dann schon dabei hat, auch im Lehrertum dann in späterer Folge. Und das ist natürlich ein schönes. Ich beginne jetzt mit unserem Start des Timerwürfels und darf dich recht herzlich begrüßen in unserer Runde, lieber Raphael. Die Vorstellung in dem Sinne, dass du natürlich Schulleiter bist, ist sage ich mal der schönsten und besten Schule, die die Leopoldstadt in Wien hat, natürlich der Musikschule. Aber nur für die Zuhörerinnen und Zuhörer, wer bist du? Was machst du überhaupt? Außerhalb der Schule vielleicht auch noch ein bisschen zu erzählen. Wann bist du Leiter der Musikschule? Und wie bist du eigentlich zu Musik gekommen?

**(Mag. Stieger):** Erst einmal, lieber Alexander, lieber Herr Bezirksvorsteher, vielen Dank für die Einladung zu diesem Podcast. Ich freue mich extrem, bei dieser Geschichte mit dabei sein zu dürfen, weil ich glaube, in kürzester Zeit, wenn das zehntausende Leute hören in Zukunft, und ich freue mich sehr, dass ich da gleich am Anfang mit dabei sein darf. Das ist sehr schön. Wer bin ich? Name hast du schon gesagt, Raphael Stieger. Ich komme ursprünglich aus dem wunderschönen Kärnten. Mich hat es dann über zwei Studien nach Wien verschlagen, wo ich dann auch Musik studiert habe, anders 2012 bereits die Musikschulleitung in der Leopoldstadt bekommen habe. Da war ich noch junge, 28 Jahre alt. War eine schöne Aufgabe, in der ich hinweinwachsen durfte. Ich bin außerdem professioneller Ensemblesmusiker. Ich spiele in zwei weiterem als international renommierten Ensembles. Eine als Posaunen Quartett von Bone Attraction, und die andere als großes Blechbläser Consortium, the Vienna Bros Connection. Bestehend aus welchen den besten Solo Blechbläserinnen in den deutschsprachigen Orchestern. Da dürfte ich auch als Gründungsmitglied sein. Und ich darf an der Musikuni, an der MDW, darf ich für Blechbläserinnen and Ensemble als Lecturer tätig sein, was mich besonders freut. Das ist schon eine Zeit, ein bisschen länger als man zugeben möchte, ehrlich gesagt.

Aber das Schöne daran ist, es wird nicht fad. Es macht immer noch Spaß. Deswegen hoffe ich noch viele weitere Jahre und Jahrzehnte. Das hoffen wir auch und da finde ich persönlich. Wie bin ich zur Musik gekommen? Meine Mama ist Blockflötenlehrerin an einer Musikschule gewesen in meinem Heimatort und stellvertretende Musikschulleiterin. Wie gesagt, dadurch bin ich natürlich da hineingerutscht irgendwie. Freiwillig, unfreiwillig kann man sagen, wie auch immer. Mein Papa ist seit frühesten Kindheitstagen Musiker und auch Profimusiker gewesen.

**(Moderation BV Nikolai):** Du hast ja musikalische Familie.

**(Mag. Stieger):** Ja, extrem. Alle. Also wie gesagt, meine ganze, also jetzt momentan glaube ich einmal nachgezählt, es sind ungefähr, glaube ich, gerade sechs Verwandte im Musikschulwesen tätig. Also aktiv noch und fast alle haben irgendwo mit Musik zu tun. Ob das Chor ist, wie ein Kärnten üblich, oder Musikinstrument, da seid ihr hingestellt.

**(Moderation BV Nikolai):** Sehr, sehr schön. Ich vergleiche das immer auch mit Sprachen. Ist schon eine Mischung, die mir viel Spaß macht, weil ich liebe Musik. Mich berührt Musik. Also wenn mich eine Musik berührt, dann hat es schon tiefen Grund. Ja, wir folgen zudem, du hast die Mittelschule seit 2020 jetzt deine neue Heimat drüben. Ihr seid ein Teil von Campus Christine Nöslinger. Wie ist für dich und für dein Team, in so einem großen Bildungscampus zu arbeiten?

**(Mag. Stieger):** Das ist eine sehr gute und sehr spannende Frage, die ich sehr begrüße. Ich kann nur sagen, die Zusammenarbeit bei uns, ich glaube mittlerweile noch immer der größte Bildungscampus sogar in Österreich. Also es gibt kaum was Größeres zur Zeit noch und das ist ziemlich cool, dass wir da Teil davon sein dürfen, mit über 1600 Schülerinnen, die da drinnen dort täglich ein- und ausgehen. Die Zusammenarbeit, so wie überall, Campus-Zusammenarbeit ist grundsätzlich eine Herausforderung, muss man einfach sagen. Man hat verschiedenste Schul- und Ausbildungstypen drinnen, fängt beim Kindergarten an, hört bei uns bei der Musikschule auf. Es gibt verschiedene Vorgaben zu Öffnungszeiten, verschiedene rechtliche Vorgaben etc. Also das macht es schon einmal, es ist eine Herausforderung. Ist aber immer sehr personenabhängig. Und ich kann einfach nur sagen, am Bildungscampus Christine Nöslinger, die ganze Leitungsebene, die kollegiale Führung, die wirklich eine ist, so wie es im Konzept gedacht ist. Die Kommunikation funktioniert super, die Campusadministrationen sind fantastisch und bitte das Facility Management bis hin zu unserer Tagesfrau, die jeden Tag aufräumt bei uns die Räder. Es ist ein cooles Team, alle helfen zusammen, alle wollen, dass es funktioniert und dadurch ist es ein sehr schönes Arbeiten.

**(Moderation BV Nikolai):** Ich glaube, dass es natürlich wie in jedem Alters- und jedem Berufsbild oder in ihrer Arbeitsstätte an sich ein unterschiedliches ist. Ich glaube, dass auch die Herausforderungen unterschiedlich sind, ob es jetzt von der Volksschule über die

Mittelschule, über den Kindergarten hat, aber natürlich Musikschule diese Auseinandersetzungen in sich, von Schultype, natürlich eine große Herausforderung ist. Aber ich glaube, dass es meisterbar ist, wenn man untereinander viel redet, gemeinsam auch daran arbeitet, dass es ein Alltag wird. Und jetzt komme ich zu dem, was es ist. Wie läuft bei dir so oder bei euch so der Alltag ab von Unterricht, Organisatorisches, aber natürlich auch für Veranstaltungen?

**(Mag. Stieger):** Es ist eine sehr vielschichtige Frage, natürlich, weil was ist schon Alltag, das weißt du so, dass man ganz genau. Man ist sehr viel am Feuerlöschen. Natürlich sage ich immer ganz gerne, es gibt immer sehr viele spontane Sachen, die auf einen zukommen, ob das jetzt Elterngespräche sind, ob das Kinder sind, die krank werden, dass irgendwas passiert oder so irgendwas, wo man sich kümmern muss. Also wie gesagt, Feuerlöschen ist Alltag. Die Zusammenarbeit mit dem Kollegium, ich muss dazu sagen, wir haben uns seit 2012 mit meinem Kollegen, ich sage extra meinem Kollegen, weil wir haben uns da jetzt gefunden und wir haben uns zusammengearbeitet. Das Werk läuft sehr gut, sodass ich da einfach sehr wenig in dieses Werk eingreifen muss. Wir haben uns wirklich eingespielt, wir verstehen uns als Team, wir haben unsere Zuständigkeiten, wir wissen, wo die Ansprechpartnerinnen für welche Themen sind. Und das haben wir uns sehr gut gerichtet. Dadurch ist der Alltag sehr entspannt. Wie gesagt, das meiste ist einfach wirklich Tageszeug, was auf einen zukommt. Und das fängt beim Abstempeln von irgendwelchem Briefpapier an, fährt bei einer Mail auf. Der kann hingehen bis zum spontanen Kloputzen des Schulleiters, der sich da einstellt und das Kind macht. Es ist alles dabei.

**(Moderation BV Nikolai):** Aber ich glaube, das ist die Herausforderung, auch die persönliche Herausforderung. Bin ich Teil eines Teams? Genau. Oder bin ich nur da beim Team? Aber eine kleine Geschichte möchte ich schon wissen. Ich bin ja nicht im Campus selbst dran. Aber was passiert alles im Campus an sich selbst? Nicht nur alltäglich, sondern was ist Arbeit im Campus? Was ist das für dich persönlich?

**(Mag. Stieger):** Also für mich persönlich ist das immer die Arbeit, ich möchte nicht sagen der Kampf darum, aber die Arbeit daran, dass das Zusammenspiel einfach funktioniert. Wie gesagt, man geht rein und man hört einmal Kinder lachen, Kinder schreien. Man sieht die Lehrer durch die Gegend laufen von A nach Z, das ist was Schönes. Ich gehe rein, komme bei der Tür rein. Mein erster Weg ist immer rein zur Campus-Administration. Dann fängt man da gut an, wenn ich die netten Damen da drinnen sehe und einmal freundlich begrüßt werde. Und der nächste Schritt geht weiter zum Facility-Management. Man kann kaum zu unterschätzen, wie wichtig die Leute drinnen sind, dass einfach einmal das Objektmanagement funktioniert. Ich kann mit jedem Problem dorthin gehen, dann wird durchgesprochen. Natürlich setzt man sich zusammen und redet dann über, was könnte man verbessern, wo gibt es Verbesserungsmöglichkeiten, wo kann ich was tun, wo brauche ich Unterstützung. Und dann geht es rein in meinen Musikschulbereich. Und das ist natürlich schön, weil wenn ich reingehe, ist meistens schon irgendein fleißiger Mensch da, der Unterricht schon vor der Zeit mit seinen Schülerinnen macht und da gehe ich rein und höre die Klänge. Und das ist einfach ein schönes Hinein.

**(Moderation BV Nikolai):** Wie viel sind sie ja im gesamten Team bei dir an der Musikschule?

**(Mag. Stieger):** Hier sind momentan 30 Lehrende mit über 600 Schülerinnen und doppelt so vielen Mamas und Papas, die da in der Schule kommen.

**(Moderation BV Nikolai):** Also eine wirkliche Herausforderung auch für alle eigentlich, nicht nur für euch als Lehrerteam oder für dich als Leiter, weil ich persönlich empfinde es so, dass du dich nicht immer als Leiter siehst, sondern als Teil des Teams. Und zwar der Koordinator dessen bist, aber ich habe das auch in dieser freundschaftlichen Runde auch bemerkt, dass das ja auch untereinander wirklich so eine Gruppe ist, die harmonisiert miteinander. Die Frage für mich oder für viele, die sie jetzt stellen, ein cooler Typ, eine coole Geschichte drinnen, auch in der Musikschule. Und natürlich als Bezirksvorsteher bin ich begeistert. Man merkt ja auch, wenn ich bei den Veranstaltungen am eröffnen bin. Also das sind schon schön. Ich freue mich schon auf die nächsten, weil das wirklich so ein persönliches Abholen ist.

**(Mag. Stieger):** Ich möchte da kurz unterbrechen, ich erlaube mir das. Weil es gehört auch einmal gesagt, dass die Leute das wissen. Die Leopoldstadt, die Bezirksvorstehung, hat immer schon gut auf die Musikschule geschaut. Uns ist nie schlecht gegangen. Aber man merkt jetzt, seit du da bist, weil du selber sehr viel mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet hast, dass du verstehst, was wir da tun, welchen Mehrwert, welchen gesellschaftlichen Mehrwert das hat, dass die Kinder in einem Hobby sind, wurscht, ob das Sport, Kampfsport oder Kultur und Kunst ist. Ich bin überzeugt davon, genauso wie du, dass das später gesellschaftlich bessere Menschen für uns werden, mit denen wir gern zusammen ist und die ein tieferes Verständnis für Gesellschaft haben. Und danke vielmals für das. Aber ich möchte mich bedanken, dass wir jedes Jahr aufs Neue finanziell so gut von euch, vom Bezirk, von dir unterstützt werden. Auch besonders jetzt in diesen Sparzeiten. Ich bin mir sicher, du hast nicht leicht gehabt, wie du das Budget für uns freigeben hast. Ich möchte mich sehr, sehr herzlich bedanken für die gute Zusammenarbeit.

**(Moderation BV Nikolai):** Ich danke euch. Das ist immer so ein gegenseitiges Dankeschön sagen. Ich habe die Bezirksvertretung, die natürlich das Budget auch beschließt und natürlich bei vielen, vielen Gesprächen. Und ich nehme jetzt auch die Zeit dafür ganz kurz, weil ich damals auch mit meiner Finanzstadträtin, über das natürlich plaudert, wo wir unsere Einsparungen haben. Da müssen wir auch gemeinsam daran arbeiten. Dem Staat muss es auch weiterhin gut gehen. Es soll von den Kindern, von den Jugendlichen auch bis zu den Senioren und soll es allen auch in der Zukunft besser gehen und gut gehen. Aber wichtig ist ja die Geschichte, dass ich bei vier Teilen Nein gesagt habe, dass ich Einsparungen mache. Das ist bei Kunst und Kultur. Das mir ganz wichtig ist, ja, das geht bis in die kleinsten Tiefen bis zum Einzel-Vereinsteil. Das bei den Kindern und Jugendlichen, das ist bei uns WordUp und vieles mehr auch Jugendbetreuern und vieles Seniorenbetreuern, natürlich und Schulwesen. Da kann ich nicht sparen. Das ist unsere

Zukunft, das ist unser Ding, wo ich sage: Wir gestalten die Zukunft gemeinsam. Wir wollen ja auch, dass das nicht nur funktionstüchtige Jugendliche auch im Erwachsenenalter werden, sondern auch, die Spaß und Freude daran haben, dass sie gemeinsam auf den Weg gehen. Und deswegen vielleicht einen kurzen O-Ton von dir, wenn ich noch nie in der Musikschule war. Was erwartet mich dort, wenn ich reinkomme oder so ein bisschen so ganz kurz global über die Schule drüber. Wenn ich noch nie dort war, was erwartet mich in dieser Schule?

**(Mag. Stieger):** Meinst du jetzt physisch oder meinst du atmosphärisch?

**(Moderation BV Nikolai):** Atmosphärisch.

**(Mag. Stieger):** Atmosphärisch, okay. Wie gesagt, du kommst rein, du wirst Klänge aus jeder Richtung hören, du wirst aufgeweckte, überwiegend fröhliche Gesichter sehen von den Kindern, die teilweise auch, wenn es auch wenn es nicht erlaubt ist, herumturnen und Spaß haben. Du wirst lächelnde Lehrerinnen und Lehrer vorfinden und du wirst eine offene Tür beim Leiter vorfinden. Es ist ein sehr breites Angebot, was wir haben. Wie gesagt, alle klassischen Orchesterinstrumente werden bei uns unterrichtet. Und bis hin auch natürlich die Breitenförderung und das ist halt auch das elementare Musizieren, früher musikalischer Früherziehung gesagt, damit man sich was darunter vorstellen kann. Und das alles hört man and spürt man, wenn man da rein geht. And man wird das auch jetzt optisch noch ein bisschen besser nach dem Sommer sehen können, weil ich über den Sommer ein bisschen eine Graffiti-Ausgestaltung in der Schule, sodass man reingeht, dass es ein kreativer Ort ist.

**(Moderation BV Nikolai):** Wir haben schon einiges jetzt von der Zusammenarbeit gehört. Aber für die Leute draußen, die jetzt zuhören, welche Projekte oder welche Initiativen sind euch besonders gelungen und welche Ideen hast du noch für die Zukunft?

**(Mag. Stieger):** Also Initiativen fangen oft im Kleinen an, sei das jetzt eine Stundenaufstockung an in die richtige Richtung, wo man sagt, da haben wir ein bisschen zu wenig, da brauchen wir ein bisschen mehr im Rahmen des Möglichen natürlich, Ressourcen sind beschränkt. Etwas größere Initiativen sind dann natürlich die, die gut gelungen sind, ist die Zusammenarbeit am Campus. Wir bieten zum Beispiel für die Volksschule und Mittelschule zum Beispiel Tanzkurse gratis eine Stunde an, für die, die sich interessieren. Also da kommen jedes Jahr eine Klasse aus der Volksschule, kommt runter, nimmt das in Anspruch und auf der Mittelschule kommen vereinzelt Kinder dann, die können selbstständig runtergehen. Sowas zum Beispiel. Wir arbeiten sehr fest daran, dass wir auch ein gemeinsames Campusfestival zusammenbringen. Das ist natürlich schwer zu gestalten, weil die anderen sind eher am Vormittag da, wir eher am Nachmittag. Also das ist etwas, an dem wir noch arbeiten. Wir werden 2029, 28, 2029 das Schuljahr, unser 70-jähriges Bestehen feiern, auf was ich mich schon sehr freue. Das muss natürlich schon vorbereitet werden. Das fängt jetzt schon an, die ersten Ideen zu sammeln. Unsere Sommerfeste, die wir jedes Jahr haben, des Lehrendenkonzerts, du bist dankenswerterweise eh überall dabei, wo du kannst. Selbst wenn du sagst, du kannst

nicht, erscheinst du dann doch und bist dabei. Das ist fantastisch. Aber das sind einfach schöne Sachen. Und wir haben immer wieder, wie gesagt, Kooperationen mit der Volksschule am Czerninplatz da direkt. Wir sind noch immer mit elementarem Musizieren da drinnen. Eine Lehrerin von uns ist da drinnen. Also wir behalten auch daher zum Karmeliterplatz noch immer ein bisschen, wir schauen, dass wir die Verbindung daherbehalten zu unserer alten Heimat.

**(Moderation BV Nikolai):** Eigene Vernetzung, die behaltet ihr euch. Und natürlich ist es schön, wenn man überall dabei ist. Wenn die Leopoldstadt ein Musikstück wäre, welches wäre es und warum? Wir sind sehr vielfältig. Die Leopoldstadt hat ja eigentlich einen riesen, Riesenbogen.

**(Mag. Stieger):** Das ist das, wo ich jetzt gerade strachle mit der Antwort an. Ich glaube, dass dieses Stück noch geschrieben werden müsste. Was wirklich die echte Leopoldstadt widerspiegelt, natürlich kann man sagen, ja, selbstverständlich, Schubert hat da gewirkt. Alles, was Schubert da geschrieben hat, ist natürlich Leopoldstadt. Er ist inspiriert worden von diesem Platz. Der direkt übrigens da gleich gegenüber dem anderen Haus. Aber man müsste ein Lied schreiben, das den Herzschlag Wiens hat, sprich zum Beispiel ein Wiener Lied. Man müsste aber die Strophen in so viele erdenklichen Sprachen singen lassen. Es müsste Gletzeneinschläge haben natürlich. Es müsste ein bisschen den Groove aus dem afrikanischen Bereich. Es dürfte ein bisschen Ostblock drinnen sein. Wie gesagt, es ist so ein schöner Schmelzriegel da. Ich glaube, das perfekte Stück existiert noch nicht. Am besten könnte man beschreiben, man bräuchte Weltmusik, die man hier spielt. Und das ist so schön, wenn man so durch die Straßen geht und diese Kulturvielfalt spürt, die übrigens nicht nur nebeneinander, ich glaube, sondern miteinander funktioniert und das spürt man da ganz besonders aus.

**(Moderation BV Nikolai):** Du hast gerade angesprochen, die Weltmusik. Ich glaube, wir haben diese Komponente jetzt von Strauß, wir kennen vieles mitnehmen. Wir haben Ludwig Hirsch. Also man hat ja viele Varianten, durch die Jahrhunderte jetzt durchgrenzt ist und wir haben viele Kulturen. Also du hast schon recht, dass das eine Geschichte ist. Vielleicht, ich würde jetzt nie wem auch Arbeit mitgeben, aber vielleicht wäre es trotzdem für dieses 70-jährige Jubiläum vielleicht doch ein bisschen so irgendwo drinnen so eine Herzensaufgabe. Wie kann ich die Leopoldstadt musikalisch vorbereiten auf die Welttournee, dass ich das mitnehme? Ich glaube, da sind so viele super tolle Künstlerinnen und Künstler, auch die Schülerinnen und Schüler. Ich glaube, dass dieses vielleicht also ein bewegtes Stück wäre, wo ich sage, okay, damit hat man auch Geschichte geschrieben aus Musikschule. Aber auch man möchte auch, wenn es ich könnte, würde ich es machen, kann es halt nicht. Musikalisch, ich kann keine Noten schreiben. Aber wie bringe ich meine Leopoldstadt nach außen? Wie kann ich die herzeigen? Musikalisch, aber auch mit den Gefühlen, sage ich immer, das ist ein Herzgefühl, ja, das ist da drinnen, das pocht. Aber ich merke ja, hatte ich gerade diese Frage doch ein bisschen so, weil du so viele Sachen im Kopf hast, was die Leopoldstadt schon eigentlich ausmacht. Von der jüdischen von

Klezmer ein bisschen Jazz. Wir haben alles drinnen, ich liebe Jazz, das ist so eine Geschichte, die ja auch in der Geschichte mitgeht.

**(Mag. Stieger):** Ich nehme das als Challenge mit. Und wenn du uns dann beim 70-Jahr-Jubiläum beim Konzert besuchst, dann wird es eine frisch komponierte Liebeshymne an die Leopoldstadt geben. Da gibt es wahrscheinlich. Das werden wir machen, oder?

**(Moderation BV Nikolai):** Ich glaube, dass das jetzt eine Challenge ist, die natürlich überwiegend bei euch liegt, aber ich würde mich persönlich wirklich freuen, weil das natürlich dieses, was macht die Leopoldstadt eigentlich aus unter uns. Und ich glaube, dass das so viel und breit, ich sage das immer, wir sind so vielfältig, so breit, so musikalisch, aber auch sprachentechnisch so breit aufgestellt in der Lehrportstadt, dass man eigentlich überlegen müsste, oder hoffentlich keinen beleidige, wenn ich ihn nicht mit der Sprache oder mit der Musikrichtung erreiche, weil ich glaube ja, jeder Ton, den man anschlagt, ist ein Leopoldstädter Ton.

**(Mag. Stieger):** Da darf ich ganz kurz sagen, das Graffiti, dass es dann beim Eingang geben wird, wird Musik in allen hier gesprochenen Sprachen, soll es dastehen. Also man wird das Wort Musik in jeder hier gesprochenen Sprache hoffentlich dann finden. Das ist die Challenge. Und dann sind wir genau dort. Und wie gesagt, das war dort, weil ich denke, das repräsentiert das, was wir tun.

**(Moderation BV Nikolai):** Die Challenge hast du schon begonnen damit. Graffiti, also das ist ja die Überleitung zu dem, natürlich, was mich begeistert an der Schule. Das ist echt schon eine große, große Freundschaft schon geworden. Zur Musik natürlich, Musik begleitet jeden. Ich sage immer, mit Sport, Musik und Tanzen bringt man vieles. Und natürlich muss es musikalisch überall begleitet werden, weil es gab keinen Sport ohne musikalische Begleitung. Es gibt kein Tanzen ohne musikalische Begleitung. Ich glaube, das Leben ist Musik. Und es spricht alles an, was natürlich darin ist. Was steht denn demnächst an, außer die 70-jährige Feier, die dann hast du mit der Musikschule gibt es Events, Projekte, Highlights, die man jetzt da verraten darf, dass die Leute auch kommen, sie mögen auch kommen. Ja, unbedingt.

**(Mag. Stieger):** Es wird jetzt ab Mai wieder vermehrt die ganzen Klassenabende der einzelnen Lehrenden und Lehrerinnen geben, die ihre Klassen vorstellen. In Klassenabenden, die Termine sind alle ersichtlich auf der Stadt Wien-Homepage auf [musikschule.wien.gv.at](http://musikschule.wien.gv.at). Am 12. Juni gibt es unser Sommerfest, wo ich dich hoffentlich wieder begrüßen darf. Das würde mich sehr freuen, wenn du Zeit finden würdest, dafür. Das sind einmal so die Main-Events und natürlich die Vorbereitung auf den Bundeswettbewerb. Auch in Konzertform wird es das geben bei Primärer Musiker. Beim Bundeswettbewerb, wir hatten heuer 24 Teilnahmen. Davon zwei Dritte, einen zweiten, der Rest nur erste Preise mit Auszeichnungen oder Weiterleitungen zum Bundeswettbewerb und davon neun Landessiegerinnen hier in Wien, alle aus dieser Schule, deiner Leopoldstadt Musikschule.

**(Moderation BV Nikolai):** Also hochdekorierte Schule.

**(Mag. Stieger):** Hochdekorierte Schule und die werden auch natürlich konzertant vorbereitet ab Mai dann. Und würde mich freuen, wenn sich da einige einfinden würden im Publikum.

**(Moderation BV Nikolai):** Lieber Raphael, also du weißt, ich bin da sehr wirklich begeistert. Ich komme auch sehr, sehr gerne, auch wenn ich manchmal sage, ich kann nicht jetzt da, aber wenn dann die Zeit natürlich ist und man schaut dann doch noch eine Stunde vorbei, dann kann man freut man sich auch, weil es natürlich auch, wir haben ja Vorlesungen schon alles in der Schule gehabt und auch natürlich Begleitungen. Aber danke mal, dass du dir Zeit genommen hast. Ich weiß, dass die Zeit auch rar ist, manchmal, weil man viele Sachen vorbereiten muss. Aber ich freue mich wirklich, dass du zu mir gekommen bist. Ich sage noch danke an die Zuhörerinnen und Zuhörer. Ich bedanke mich bei dir, Raphael. Auch alles, alles Liebe an die ganzen Lehrer und Lehrerinnen und danke an die Schule, an die Schülerinnen und Schüler. Ich komme sehr gerne, wenn ich wirklich Zeit habe, dazu und die werden wir die Zeit auch nehmen. Ihnen alles Liebe, unseren Zuhörerinnen und Zuhörern. Bis zum nächsten Mal aus dem Zweiten im Gespräch. Ihr Alexander Nikolai.